Johann Gustav Dressel

Chronik von Saarmund

Klaus-D. Becker • Verlag in Potsdam

Teil II

Chronik Pfarrer Dressel
von
1874

Teil II: Chronik Pfarrer Dressel von 1874
transkribiert von Annett Böhm im Jahre 2011

(SEITE 95)

IV. Die Chronik von Saarmund

Saarmund soll die älteste Stadt der Mark sein, doch lasse ich dies billig dahingestellt sein, sowie die Wahrheit der Tradition, daß ein Kurfürst hier bei seiner Vermählung seine Bedürfnisse, namentlich Tuch gekauft habe. Die zunächst folgenden Nachrichten sind aus dem alten Kirchenbuche entnommen; ich verbürge selbstverständlich nicht ihre Wahrheit; nur scheinen die alten Aufzeichner nicht immer kritisch genug gewesen zu sein. –

1280

»Anno 1280 ist allhier in der Mark Brandenburg die allerwohlfeilste Zeit gewesen, so man je erdenken kann, denn man hat einen Scheffel Rogken gekauft umb 22 pf, ein Huhn umb 2 pf, ein [Pfund] Butter 2 pf, ein Mandel Heringe 2 pf, ein Mandel Eier umb 6 pf, eine Tonne Bier 8 gr; ein Tagelöhner hat zum Tagelohn bekommen 1 pf und Essen u. Trinken.«

1398

»Anno 1398 hat Markgraf Wilhelm zu Meißen das Städtlein sammt Köpenick an sich gekauft, auch ferner die beiden Brüder Dietrich u. Hans von Quitzow mit Gewalt eingenommen. Regent in der Mark war damals Kaiser Sigismund († 1437), oder vielmehr dessen Vetter Jobst von Mähren, an den der Kaiser von 1388 – 1411 die Mark verpfändet hatte.« Trotz dieser Verpfändung mag der oben angegebene Kauf statt gefunden haben, wenigstens steht geschichtlich fest, daß der Kaiser zur Verfolgung seiner ehrgeizigen Pläne auch bei Markgraf Wilhelm von Meißen bedeutende Schulden gemacht hatte, wie bei Friedrich von Hohenzollern, Burggrafen von Nürnberg, der 1415 die Mark für 400.000 Dukaten kaufte.

1407

»Anno 1407 geen Johann und Dietrich von Quitzow mit ihren Leuten, nachdem sie dem Hans Minkwitz Köpenick abgenommen und ihren Bruder Conrad von Quitzow daselbst zum Befehlshaber eingesetzt hatten, über Teltow nach Saarmund, welches, da die Straße von Berlin nach Leipzig darüber ging, eine wichtige Zollstätte war. Der Ort war sehr unbedeutend, aber nicht weit davon, zwischen

der Stadt und der Saare, lag das Schloß Saarmund, worauf das Augenmerk der Quitzows gerichtet war. Man quartierte sich ohne Mühe in dem offenen Städtchen ein, und wenn man es nicht abbrannte, so geschah es theils darum, um sich nicht die Quartiere während der Kälte zu verderben, theils auch darum, weil man es behalten wollte. Hingeben mußten die Einwohner allerdings, was sie hatten. Indessen war dessen nicht viel und ein großer Theil war versteckt. Man rückte am anderen Tage vor die Burg. Der harte Frost machte

(SEITE 96)

den Graben zu keinem Hindernis. Man erstieg die Mauer, - die wenigen Knechte zogen sich fechtend ins Hauptgebäude zurück – Johann und Dietrich folgten ihnen. Eben empfing Berchthold von Hagen die letzte Ölung, - nach einer halben Stunde war er todt. Die Frau erhielt die Erlaubnis, das Ihrige mitzunehmen, nachdem sie ihren Mann begraben hatte. Das geschah nach 2 Tagen. Die Quitzows folgten der Leiche und Tags darauf zog die Wittwe mit ihrem Gut ab. Johann übergab das Schloß einem seiner Knappen als Hauptmann und ging nach Plaue, Dietrich nach Quitzhövel, um im nächsten Frühjahr nach Köpenick zu ziehen.«

1409

»In der Fehde 1409 zwischen Henning von Ziesar auf Neuendorf bei Brück und Henning von Groeben, einem der mächtigsten Edelleute der Mark, hatte sich Henning von Ziesar wegen des Schlosses Saarmund, in dessen Nähe er wohnte, mit Johann von Quitzow in eine Art Schutzbündnis eingelassen, wonach ihm Saarmund ein offenes Schloß war, ohne daß jedoch Johann von Quitzow an der Fehde soeben thätigen Antheil genommen zu haben scheint.« – »In der Fehde Johanns von Quitzow gegen den Abt von Lehnin wegen des Wassers der Havel bis Plaue hatte Johann 29 Pferde, 180 Stück Rindvieh, 150 Schweine, 720 Schafe genommen und über Ferch, Michendorf und Alt-Langerwisch nach Saarmund getrieben. Mit Erstaunen sahen die Bewohner des Städtchens den langen Zug der Gefangenen ihres Herrn, und sprachen: man muß sagen, unser Herr treibt es ins Große«.

1413

Anno 1413 am 8. April übergab Johann von Quitzow Schloß Saarmund dem Burggrafen und am 10. April leistete die Stadt die Huldigung.

1886

Am 12. Decbr:, dritten Adventssonntag hat Pfarrer Golm von Dabergotz bei Neu-Ruppin in jeder der 3 Kirchen der Parochie eine Präsentationspredigt und Katechisation gehalten, ebenso am 19. Decb:, vierten Adventssonntage, Pfarrer Prölss von Spiegelberg bei Reppen. Beide haben, der eine unter dem 16. Decb, der andere unter dem 24. Dec: ihre Bewerbung zurückgezogen, (1 weil, wie sie mündlich erklärt haben, hier der Arbeit zu viel ist), was den Gemeinde-Kirchenrat veranlaßt hat am 27. Decb: das Königl. Consistorium zu bitten, es wolle die Stelle besetzen, doch so, daß am 1. April 1887 keine Vakanz entsteht. –

Der Küster in Bergholz hatte darauf angetragen, daß die Naturalleistungen der Gemeinde (Roggen und Eier) in Roggen-Geldrente umgewandelt werden. Am 2ten Termin vor dem Commissarius Gatsche hat man sich geeinigt. Der Rezeß wird noch erwartet. Die Leistungen an Baumaterialien sind unberührt geblieben.

Im Jahre 1886 haben folgende Personalveränderungen statt gefunden:

	Saarmund	Bergholz	Philippsthal	Fahlhorst
Getauft	27	17	6	4
Getraut	7	3	4	-
Confirmiert	13	9	7	-
Communirt	346	251	-	73
Beerdigt	10	14	4	1

An Kirchen- und Hauscollecten sind eingenkommen: 82,01 Mk.
100 Liter Roggen haben den Preis von 9,16 Mark.

1887

Der Wiederaufbau der am 14. Juli 1885 durch den Blitz zerstörten Pfarrscheune hat Kosten verursacht: 3909,47 M

Nämlich der Regierung, als dem Patron		2279,12 M
den verpflichteten Gemeinden Saarmund,		
Kolonie Saarmund, Bergholz-Philippsthal	(F)	1245,39 M
+	385 M =	1630,35 M
Summa		3524,47 M

(F) die 385 M sind verdungene Spann- und Grunddienste.

Die Kosten sind gedeckt worden, nämlich die 1630,35 M betragenden Gemeinden

1) durch das Feuerkassengeld, an welchem Saarmund mit Kolonie zu 2/3, Bergholz mit 1/3 teilgenommen haben	583,95 M

2) durch die nach den Steuern und Leistungspflicht aufgebracht und Beiträge, wonach	
Saarmund	578,47 M
die Kolonie Saarmund	93,76 M
Bergholz	239,02 M
Philippsthal	135,15 M
	1630,35 M

aufgebracht haben.

Der Neubau der Scheune auf dem Schulgehöft zu Saarmund hat Kosten verursacht	
der Königl. Regierung	1415,55 M
2) den Gemeinden Saarmund und Kolonie Saarmund	1643,05 M
	3058,60 M

Die Pfarrscheune hat der Bauunternehmer Klose von Michendorf, die Scheune auf dem Schulgehöft der Zimmermeister Wallis zu Saarmund erbaut.

Heut, am 12. April macht der emeritierte Prediger Dressel in Potsdam, wohin er kürzlich verzogen ist, den Schluß seiner Aufzeichnungen.
Das Königliche Consistorium hat zum Pfarrer von Saarmund den Oberprediger Minck von Jüterbog ernannt. Derselbe hat am Sonntage Lexagesimae, am 13. Februar, von den Gemeinden der Parochie in Gegenwart des Superintendenten Petzholtz zu Potsdam seine Probepredigt und Katechisation gehalten und zwar ohne Widerspruch seitens der Gemeinden, worauf eine Verhandlung aufgenommen worden ist. Der seitherige Pfarrer hatte nun den Abschluß seiner amtlichen Thätigkeit ins Auge zu fassen. Er veranstaltete in jeder der 4 Gemeinden eine Abendmahlsfeier, feierte selbst mit seiner Frau das heilige Abendmahl in der Kirche zu Saarmund am

Sonntage Invocavit, - er versammelte einige Male den Gemeinden-Kirchenrat, - er hielt in jeder der 4 Schulen ein Prüfung ab, - er revidierte das

(SEITE 255)

Inventarium der Schulen, er stellte drei Schulkassenrechnungen auf und schickte sie an den Kreis-Schulinspektor, - er stellte die 3 Kirchenkassenrechnungen von Saarmund, Bergholz, Fahlhorst auf, legte sie den Kirchenvätern zur Prüfung und Unterschrift vor und stellt sie dem Superintendenten zu, - er confirmierte am Sonntage Laetare die Confirmanden, diesmal mit der Abendmahlsfeier derselben abschließend, - er stellte die erste Rechnung über die Verwaltung des vom Rentier August Busse gestifteten Legats auf, legte sie dem Schulvorstande vor und schickte sie der Königlichen Regierung ein, - er nahm in der letzten Predigt am Sonntage Judica Abschied von den Gemeinden und – verzog am 29. März nach Potsdam, wo er in der Victoriastraße Nr. 70b eine Wohnung gemietet hatte. Der Nachfolger, Pfarrer Minck ist an demselben Tage in Saarmund eingetroffen.

Am 17. April, am Sonntage Quasimodogeniti, hat die Einführung des Pfarrers Minck in der Kirche zu Saarmund bei sehr zahlreicher Beteiligung der 4 Gemeinden stattgefunden.

Dem Superintendenten Petzholtz von Potsdam habe die emiritierten Prediger Meissner und Dressel assistiert, letzterer hat darauf die Liturgie gehalten, worauf Minck über das Sonntagsevangelium gepredigt hat. Hierauf begab man sich in die Pfarre, wo Dressel an Minck durch Verhandlung die den kirchlichen und Schulinstituten gehörenden Wertpapieren (etwa 40000 M) nebst dem Coupons und die Baarbestände der verschiedenen Kassen nebst den Rechnungen übergab, und die Auseinandersetzung zwischen Minck und Dressel auf Grund einem aufgestellten Vertrage vorgenommen wurde. Zum Mittagessen waren außer dem Vorgenannten alle Mitglieder des Gemeindekirchenrats und einige andere Personen vereinigt.
Heut am 11. Mai 1887 schreibt in dieser Chronik zum letzten Male der ehemalige, jetzt emeritierte Prediger

Johann Gustav Dressel